Max. Ich weiß, es ist Rübezahls Gebiet, das wir heut betreten. Nicht weit davon ist seine Kanzel. Ich möcht' ihn wohl einmal darauf stehen sehen in seiner braunen Kutte, seinem weißen Barte, und mit der hohen, spitzen Mütze! Er muß recht schauerlich aussehen!

Hans. Ha, ha! Du glaubst also an Rübezahl? — Nun, freilich etwas Wahres ist an allen solchen Sagen! Hüte Dich, daß er Dir nicht einmal erscheint! — Doch fast hätte ich vergessen, warum ich eigentlich gekommen! Ich wollte Dich bitten, Max, mir Deine lateinische Uebersetzung unsrer letzten Aufgabe zum Abschreiben zu leihen.

Max. Zum Abschreiben? Machst Du sie nicht selbst? — Doch — ich will sie Dir holen! (ab).

Fünfter Auftritt.

(Die Vorigen ohne Max.)

Hans. Höre, Benno, mir ist etwas Köstliches eingefallen! Wir gehen nach der Felsenmühle, auch wenn sie uns nicht einladen! Ich verschaffe mir eine Maske und erscheine als Rübezahl! Du aber ahmst dazu in der Felsenschlucht den Donner auf künstliche Weise nach, durch eine alte Trommel, oder dergleichen! — Wenn Herr Wertheim, wie er gewöhnlich pflegt, seinen Spaziergang durch den Wald macht, dann steige ich in fürchterlicher Majestät von den Felsen herab. Die Kinder fliegen auseinander. Wir bemächtigen uns des Gastmahls, und führen Obst und Kuchen in unser unterirdisches Revier hinab.

Benno. Das ist ein prächtiger Einfall! Max schien im Ernst an den Berggeist zu glauben. Ich wette, er läßt sich gleich den Andern bethören, und fliegt auf und davon. — Doch,